

Die Pflanzen in ihrer Anwendung auf Forst- und Landwirthschaft, Gartenbau, Gewerbe und Handel

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **8 (1842)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

macht haben. Dies hat dem schweizerischen Robinson darum auch fast dieselbe Aufnahme verschafft, welche seinem Vorgänger zu Theil geworden ist. Er ist in fast alle europäische Sprachen übersetzt worden. Da die Schrift vor dem pädagogischen Publikum die Probe bestanden hat und schon hinlänglich bekannt ist, so ist gegenwärtige Anzeige von dem Erscheinen dieser neuen illustrierten Ausgabe genügend. Die Verlags-handlung hat Nichts gespart, um die Ausgabe recht geschmackvoll erscheinen zu lassen. **H.**

Die Pflanzen in ihrer Anwendung auf Forst- und Landwirthschaft, Gartenbau, Gewerbe und Handel. Mit einer Uebersicht der Ordnungen und Familien des Pflanzenreichs. Für den Unterricht vorzüglich in schweizerischen Schulen bearbeitet von J. J. Siegfried, Lehrer in Zürich. Zürich, Druck u. Verlag von Fr. Schulthess. 1840. 264 S. 8. (Preis 14 Bz.)

Wie es einerseits Viele gibt, die im naturgeschichtlichen Unterricht fast ausschließlich die Beschreibung der Naturkörper berücksichtigen, deren mannigfache Beziehungen aufs menschliche Leben aber bei Seite setzen, so fehlt es auf der andern Seite auch nicht an Solchen, welche bloß die praktische Seite hervorheben, dagegen die richtige Kenntniß der Naturkörper und des Naturlebens, so wie auch die formelle Bedeutung des naturgeschichtlichen Unterrichtes aus dem Auge verlieren. Beide Richtungen sind offenbar einseitig. Wenn aber der Verfasser im genannten Werk fast ausschließlich die praktische Seite der Naturkörper hervorhebt, so ist er darum nicht zu tadeln; er gehört nicht zu Denjenigen, welche die formelle Seite hintangesetzt wissen wollen, vielmehr setzt er nicht nur beim Lehrer genauere Bekanntschaft mit der Natur voraus, sondern fordert auch, daß die Schüler selbstthätig zu dieser hingeleitet werden. Da

nun in den meisten naturgeschichtlichen Lehrmitteln, welche dem Schüler an die Hand gegeben werden sollen, die Benutzung der Pflanzen nur zerstreut und kurz berührt vorkommt, so kann die Erscheinung eines Handbuches, in welchem dieser Theil in ein geordnetes Ganzes zusammengestellt und mit größerer Ausführlichkeit behandelt ist, nur willkommen sein. Wenn auch die getrennte Behandlung der angewandten Naturgeschichte sich nicht für unsere Volksschulen, seien sie Gemeindeschulen oder Bezirksschulen, sondern erst für die denselben Entlassenen oder für Gewerbschulen eignet, so kann doch das obige Werk auch vom Volksschullehrer mannigfach benutzt werden. Es folgt hier eine kurze Uebersicht seines Inhaltes.

Die erste Abtheilung (p. 1 — 38) gibt zuerst einen kurzen Abriß von der Lebensthätigkeit der Pflanzen in ihrem gesunden Zustande, nämlich von deren Ernährung und Wachsthum, von der künstlichen Vermehrung durch das Impfen, durch Zwiebeln und Knollen, durch Steckreiser, Ableger und durch die Wurzeltheilung, von der Fortpflanzung, Keimung und Lebensdauer. Hierauf folgt der krankhafte Zustand der Pflanzen, wobei auch die schädlichsten Insekten aufgezählt werden; dann die geographische Verbreitung der Pflanzen, die fossilen Pflanzen, die Eintheilung und Anordnung der Pflanzen, ihre Namengebung, Beschreibung, und am Schluß ein geordnetes Verzeichniß der botanischen Kunstwörter.

Die zweite Abtheilung (p. 39 — 212) behandelt die Pflanzen nach ihrer Anwendung aufs menschliche Leben, und zwar 1) die Forstgewächse, 2) die Acker-, Wiesen- und Weidenpflanzen, die landwirthschaftlichen Handelsgewächse und einige der wichtigsten ausländischen landwirthschaftlichen Gewächse, 3) die Gartengewächse (Küchengewächse, Obstarten, Zierpflanzen), 4) die technischen Gewächse und deren Verarbeitung (Gewächse zur Bereitung von Speisen und Getränken, Spinn- und Webepflanzen, Delpflanzen, Harz- und Gummipflanzen, Gerb- und Farbpflanzen), 5) die übrigen ausländischen Handelsgewächse oder Waarenpflanzen, 6) die Unkräuter und Giftpflanzen.

Den Anfang der drei ersten Abschnitte der zweiten Abtheilung bilden allgemeine Bemerkungen über Behandlung des Bodens und der Pflanzungen. Hierauf folgt (so wie auch in den folgenden Abschnitten) die Aufzählung und Beschreibung der dahin gehörigen Pflanzen und der daraus gewonnenen Stoffe. Die Beschreibungen selbst sind nicht Beschreibungen der einzelnen Organe, sondern enthalten Angaben über geographische Verbreitung, Bedingung und Art des Wachsthum, Alter, Benutzung der Pflanzen. Schade, daß den medizinischen Gewächsen nicht ein besonderer Abschnitt gewidmet ist.

Den Schluß des Werkes (p. 213 — 264) bildet die Anordnung der behandelten Pflanzen nach natürlichen Familien, mit Bemerkungen über besondere Eigenschaften und über Benutzung und mit Hinweisung auf die frühern Abschnitte.

Vieler Pflanzen mußte, was bei einem technischen Eintheilungsgrund nicht anders möglich ist, an mehreren Stellen Erwähnung geschehen.

Wenn Lehrer an Volksschulen und andere Leser, ungeachtet der Reichhaltigkeit des Werkes, viele Bemerkungen über Benutzung der Pflanzen zu kurz finden, so mögen sie bedenken, daß dasselbe eigentlich für die Hand von Schülern bestimmt ist, denen der Lehrer den Stoff weiter auszuführen hat, und daß es nicht zu weitläufig werden durfte, wenn die Anschaffung nicht theuer sollte zu stehen kommen. Des Nutzbaren ist immerhin sehr viel zu finden, und die Quellen zur nähern Erläuterung sind im Werke selbst angezeigt.

Kalender für die Jugend und ihre Freunde, auf das Jahr 1843. Herausgegeben von J. J. Reithard. Mit Beiträgen von Jeremias Gotthelf u. Andern. St. Gallen, Verlag von J. Tribelhorn.

Der Kalender war seit langer Zeit ein beliebtes Mittel, das Volk zu belehren, aufzuklären und auf seine Gesinnung einzuwirken. Man denke z. B. nur an Hebel's